BINGEN
Perspektiven am Rhein

Stadtverwaltung
Bingen am Rhein

10 Jahre Stellwerk Mensch|Natur|Technik

Sachbericht 2018

Seit nunmehr 10 Jahren öffnet das Stellwerk Mensch|Natur|Technik seine Türen im Park am Mäuseturm. Das Gebäude liegt am Tor zu einer der geschichtsträchtigsten und spektakulärsten Landschaften Europas, dem UNESCO-Welterbe „Oberes Mittelrheintal“ und gilt als beliebtes Ausflugsziel für alle Altersklassen aus Nah und Fern. Es bietet Erlebnisse für Jung und Alt, allein und in Gruppen. Seine Besonderheit ist die Kombination aus geballter Information auf kleinstem Raum, verknüpft mit ehrenamtlichem Engagement mehrerer lokaler Kooperationspartner.

Das Stellwerk im Park am Mäuseturm

In den Räumen des ehemaligen Eisenbahnstellwerks Bingerbrück Ost (Bot) werden Besucher über die Besonderheiten der Kulturlandschaft des UNESCO-Welterbes „Oberes Mittelrheintal“ informiert. Eine Mischung aus inszenierter Ausstellung mit authentischen Exponaten, lebenden

Tieren und Pflanzen und modernsten multimedialen Präsentationsobjekten veranschaulicht das gemeinsame Wirken von Mensch und Natur, die zur Entstehung der einzigartigen Landschaft am Zusammenfluss von Rhein und Nahe geführt haben. Das Informationsspektrum im Stellwerk wird abgerundet durch temporäre Ausstellungen zu verschiedenen Themen aus dem Komplex Mensch - Natur - Technik sowie durch Veranstaltungen im Gebäude selbst, im des zur Landesgartenschau Bingen 2008 neu geschaffenen Park am Mäuseturm und im benachbarten Grünen Klassenzimmer.

Die multimediale und multifunktionale Präsentation an exponierter Stelle wurde ermöglicht durch die Förderung der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, welche die Ausstellung mit einem Sachkostenzuschuss von 100.000 € maßgeblich finanzierte.

Im Jahr 2008 öffnete das Stellwerk am 29. April zum ersten Mal seine Türen mit der offiziellen Einweihung durch Staatsministerin Margit Conrad. Am 19. Oktober, dem letzten Tag der Landesgartenschau 2008 in Bingen, endete die erste Besuchersaison des Stellwerks. Diese war geprägt vom Besucherandrang bei der Gartenschau, die mit einer Besucherzahl von über 1,3 Millionen Menschen die Erwartungen weit übertraf. Dem entsprechend herrschte auch im Stellwerk während der gesamten Landesgartenschau reger Betrieb. Schätzungen belaufen sich auf 160.000 Besucher in den Räumen des ehemaligen Bahngebäudes.

Besucherandrang während der Landesgartenschau Bingen 2008

Entwicklungen der Ausstellung des Stellwerks Mensch|Natur|Technik

Das gewählte Konzept, die Ausstellung nicht in die Themenbereiche Mensch - Natur - Technik aufzugliedern, sondern vielmehr an (fast) jedem der Exponate das synergetische Zusammenwirken dieser drei Faktoren auf die Entwicklung der Landschaft mittels verschiedenster Medien und aus unterschiedlichen Blickwinkeln darzustellen, hat sich bewährt. Der Besucher erfährt unmittelbar wie das gemeinsame Wirken von Mensch und Natur zur Entstehung der einzigartigen Landschaft am Binger Loch geführt hat. Dem internationalen Publikum kommt dazu die Zweisprachigkeit der Texte zugute.

Ein Hingucker für Jung und Alt war und ist zweifellos das Eisenbahnmodell des historischen Trajekts, der hier vor einhundertfünfzig Jahren, als die Nahemündung das Dreiländereck zwischen Preußen, Hessen und Nassau bildete, die Zugverbindung über den Rhein sicherstellte. Mit ihm wird anschaulich die geschichtliche Dimension bei Landschaftsentwicklung demonstriert.

Die Modelleisenbahnanlage mit Trajekt begeistert Technikinteressierte.

Das Exponat Tube, ein Hörrohr, das die Sage vom Binger Loch zum Inhalt hat, lädt ein zum *Verweilen* und zur kontemplativen Auseinandersetzung mit der mythischen Komponente des Mittelrheintals. Die Vivarien verdeutlichen, wie der Mensch das naturräumliche Potenzial der Landschaft für die Errichtung seiner Verkehrsachsen ausnutzte und wie die Natur es versteht, sich an diese Situation zu adaptieren und die Infrastruktur der Flussregulierung sowie der Bahnanlagen als Lebensraum zu nutzen – besonders beliebt sind sie auch bei den jüngsten Besuchern, welche die Suche nach Laubfrosch, Krebs oder Feuersalamander mit sportlichem Ehrgeiz betreiben.

Die Terrarien mit Laubfrosch und Feuersalamander sind bei den jüngsten Besuchern beliebt.

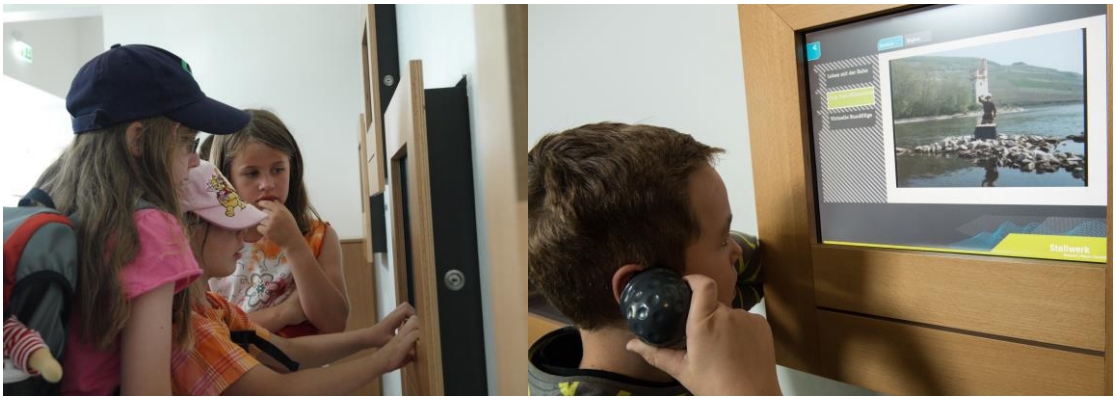
Durch die mit einer neuen Funktion belegten authentischen Stellwerkshebel werden Parallelen im Verhalten des Menschen und der Tiere und Pflanzen aufgezeigt.
Ähnlich starkes Interesse erweckt das Panoskop, welches ebenfalls den Blick auf die herausragenden naturkundlichen, historischen, technischen und kulturellen Motive der Umgebung lenkt – aus dem beeindruckenden Panorama lässt es sich in Echtzeit auf die Höhepunkte der Kulturlandschaft fokussieren.

Es begeistert die Mischung aus authentischen (Stellwerkshebel) und multimedialen Exponaten (Panoskop).

Mit der interaktiven Präsentation der Veränderung der Landschaft im Lauf der Jahrhunderte vermittelt der Geochronos eine völlig neue Betrachtung von Zeit und Raum; diese Geschichte beginnt vor etwa 500 Millionen Jahren in der Nähe des Südpols - das Exponat verdeutlicht die Faszination, die sich mit der konkreten Verortung längst vergangener Ereignisse erzielen lässt.

Das Exponate Geochronos weckt das Interesse der großen und kleinen Besucher.

An den berührungssensitiven Terminals der WissBib können sich die Besucher nach ihrer eigenen Interessenlage in die die in den vorab beschriebenen Exponaten vertiefen. Hier sind es die eigens für die Ausstellung produzierten Filme und Animationen zu Mensch, Natur und Technik am Binger Loch, welche besonders häufig ausgewählt und gerne auch gemeinsam in der Gruppe betrachtet und diskutiert werden.



Nicht zuletzt erzählt das Exponat WissBib die Legende um den Mainzer Bischof Hatto.

Sehr beliebt ist bei den Besuchern schließlich auch das Retroterminal, welches zum Abschluss des Besuches die spielerische Reflektion des Erlebten in Form eines Quizes ermöglicht und mittels Internet sowie einer Postkarte mit Bild aus dem Stellwerk den Kontakt zu den unterstützenden Vereinen und Institutionen sowie zu Freunden in der ganzen Welt ermöglicht.

2011, im vierten Jahr seines Bestehens konnte durch eine Förderung im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ der LAG UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal, die Anschaffung eines weiteren außergewöhnlichen multimedialen Objektes für das Stellwerk realisiert werden. Das in Kooperation mit dem Kulturhaus Oberwesel und dem Besucherzentrum Loreley konzipierte Exponat „Audiovisuelle Zeitreise durch das Obere Mittelrheintal“ zeigt auf anschauliche Weise die Entwicklung des Oberen Mittelrheintals vom steinzeitlichen Flusstal zur Kulturlandschaft mit globaler Bedeutung. Die Visualisierung des komplexen Werdegangs und der ihm zugrunde liegenden naturräumlichen, geschichtlichen und kulturellen Zusammenhänge erfolgt anhand eines großmaßstäblichen dreidimensionalen Landschaftsmodells als interaktiver Projektionsfläche. Der Betrachter kann sich den Zustand der Landschaft in den verschiedenen Epochen anzeigen lassen und vertiefende Informationen zu den maßgeblichen Entwicklungen in Form von erläuternden Animationen, Filmen und Bildern abrufen.

Das Rheintal-Relief erzählt bei Berührung 7000 Jahre Kulturgeschichte der Welterberegion.

Bereits bei der offiziellen Übergabe des multimedialen Modells „Zeitreise Oberes Mittelrheintal“ am 01.04.2011 überzeugte das moderne didaktische Konzept mit dem Einsatz aktueller Technologien und neuer Medien.

Der Entwickler des Modells, Frank Findeiß (Nimes Mitte), erläuterte den Umstehenden das audio-visuelle Exponat zur Entstehung des Rheintals. Die dreidimensionale Oberfläche ist Projektionsfläche und Bedienfläche zugleich. Foto: Marc Ludwig Hinkelmann

Einladung zur Zeitreise

MODELL Dreidimensional und interaktiv erlebt der Besucher im Stellwerk am Mäuseturm das Mittelrheintal

Von Christine Tschersich

BINGEN. Der Wald lichtet sich. Äcker breiteten die Hochebenen, Siedlungen wachsen. Durch einen Hobel im Zeitraffer wird das Relief des Rheintals im Mittelrheintal bei einmal das Gesicht der Region. Dreidimensional und interaktiv hält ein neues Exponat im Stellwerk zur Zeitreise ein. Rund 80 Neugierige nutzten zur Eröffnung am Freitag im Stellwerk. Der Modellbau – mit den rund 1,5 Stunden Filmmaterial nicht baugleich an der Stelle im Tal.

„Es kommt die einmalige in die Geschichte des Tals“ – mit Hochdruck arbeitete das Team Hinkelmann/Findeiß an dem Modell des junge Dreidimensionalen Idee. Ein Landschaftsrelief des Tals mit Projektor darüber zieht von am Eisbgeschoss des Stellwerks „MetrodyNaturTechnik“. Per Fingerdrücken lässt sich durch die Jahrhunderte reisen.

Wie anfeinig die Produktion dauerte ist, verraten hält Claudia Budinger von städtischen Umweltschutz „Zu sieben Epochen wurden 27 Themenfilme, 7000 Jahre Geschichte“ Tag monate die Zusammenarbeit zwischen Bildhauergruppen, beteiligten Unternehmen und Wissenschaft bis sonst den Computerspezialisten für die Animation ein. Die Grundlage bildete ein Text, Texte eingesprochen, die Kurzfilme geschnitten und zusammengefügt.

Frank Findeiß von der Produktionsfirma Eckstein Media hatte die Bildhauergruppe Hauptpen de Tonnen, Claudia Budinger des Zeitmuseum gestigt. Schon lander der Stellwerk Besucher in der gewünschten Epoche.

„In der Einzeit zieht es auf den Hochäckern wie in der 40er schon Tränkte zur“, bemerkt der Binger Oberbürgermeisterin Birgit Collin-Langen die Animation. Einzelbilder je gut folgen Weltmeisterwerk und Museum auf Beistreig.

„Wie sah das Rheinbrücke?“ Eng monte die Zusammenarbeit zwischen Bildhauergruppe, beteiligten Unternehmen und Wissenschaft. Texte eingesprochen, die Kurzfilme geschnitten und zusammengefügt.

Frank Findeiß von der Produktionsfirma Eckstein Media hatte die Bildhauergruppe Hauptpen de Tonnen, Claudia Budinger des Zeitmuseum gestigt. Schon lander der Stellwerk Besucher in der gewünschten Epoche.

„In der Einzeit zieht es auf den Oberwesel und im Loreley-Besucherzentrum.

Ermöglicht wurde die 2008 geborene Idee „Zeitreise durch das Obere Mittelrheintal“ durch Fördertöpfe der Europäischen Union und des Landes. Die Gesamtkosten betrugen 55 Prozent der Gesamtkosten von 137 000 Euro.

„Für so eine Förderung liegt die Mellkette hoch“, erläutert der Geschäftsführer der Lokalen Aktionsgruppe im Welterbe, Michael Parma. Die Gesamtkosten Weltweit für die Region seien zentrale Kriterien. Das dreidimensional gefräste Tischmodell mit projizierten Landschaften wird Tourismusmagnet.

„Da wird Geschichte richtig erlebbar“, lobt die Binger OB. Für den Spaziergänger Besucher empfiehlt ein Rotunnen im Stellwerk „Alle Epochen schafft man sowieso nicht bei einem Besuch.“

Mediale Zeitreisen durch die Geschichte

MUSEUMSPRÄSENTATION | Eine interaktive Installation präsentiert plastisch und bewegt die Geschichte einer einzigartigen Kulturlandschaft. Für die Museen in Bingen, Oberwesel und auf der Loreley produzierte das Würzburger Unternehmen echtzeitMedia einen Medientisch, der in einer Mischung aus Modell und interaktiver Medieninstallation Besucher mitnimmt auf eine Reise durch die Geschichte der Region.

Die Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal, im Norden und Süden durch die Städte Koblenz, Bingen und Rüdesheim begrenzt, findet sich seit Juni 2002 auf der Liste des UNESCO Welterbes. Um diese einzigartige Landschaft entsprechend in Szene zu setzen, entwickelte die Würzburger echtzeitMedia eine außergewöhnliche Form der musealen Präsentation: Auf einem weißen großen Tisch wurden Flusstal und Nebentäler sowie angrenzende Mittelgebirge und Berge ausgefräst und es entstand ein maßstabsgetreues Modell des Oberen Mittelrheintales. Ein hochauflösender, mit einer Spezialoptik versehener Beamer projiziert nun auf dieses Modell punktgenau computergenerierte Flussläufe, Wälder, Weinberge und Siedlungen. Für die Augen der Zuschauer baut sich so ein dreidimensionales Abbild der Region auf. Durch Berührung von sensitiven Flächen auf dem Tisch kann sich der Besucher durch die Zeit navigieren und aus insgesamt zehn unterschiedlichen Epochen auswählen. Wird eine neue Epoche ausgewählt, verändert sich die projizierte Landschaft und zeigt den Mittelrhein, wie er etwa zu Zeiten der Römer, Franken oder im späten Mittelalter ausgesehen hat. Der Besucher kann so die fortwährende Entwicklung der Landschaft durch die Jahrhunderte mit verfolgen. Jede Epoche wird zudem von kurzen Themenfilmen begleitet, die in einer Mischung aus Realfilm und Animationen

verdeutlichen, wie sich das Leben der Menschen und die sie umgebende Landschaft verändern: Von den Jägern der Eiszeit über Kelten, Römer, Franken und Ritter bis zu den Dampfschiffen des 19. Jahrhunderts und den durchgreifenden Änderungen im 20. und 21. Jahrhundert. Die 27 Themenfilme haben eine Länge von zwei bis vier Minuten und werden direkt auf den Tisch projiziert. Umgesetzt wurde das innovative Projekt durch das in Würzburg ansässige Unternehmen echtzeitMedia, das seit 2004 Film- und Medienproduktionen für Unternehmen und kulturelle Einrichtungen plant und realisiert. Das aktuelle Museumsprojekt, das, so echtzeitMedia-Chef Michael Kuhn, eine Sonderanfertigung ist, wurde in enger Zusammenarbeit mit den Auftraggebern und Wissenschaftlern verschiedener Fachbereiche realisiert. Redaktionsgruppen bereiteten die 27 Themenfilme inhaltlich und visuell vor und entwickelten Texte und Drehbücher. Mediengestalter und Computerspezialisten programmierten die interaktiven Schnittstellen, entwickelten Grafik und 3D und führten Dreharbeiten und Interviews durch. Sprecher wurden gecastet, Video- und Audioaufnahmen geschnitten und zu Kurzfilmen zusammengefügt.

Text: wimdes | Fotos: Kuhn

Virtuelle Zeitreise durch das Obere Mittelrheintal

BINGEN. Am vergangenen Freitag fand am Stellwerk Mensch/Natur/Technik im Park am Mäuseturm die offizielle Übergabe des multimedialen Landschaftsmodells „Zeitreise durch das obere Mittelrheintal statt. Oberbürgermeisterin Birgit Collin-Langen, die die Eröffnungsworte sprach, begrüßte erfreut die zahlreich erschienenen Ehrengäste.

Im Anschluss daran stellten Claudia Budinger, städtische Umweltschutz-Ingenieurin, und Michael Parma, Geschäftsführer der Lokalen Aktionsgruppe Welterbe Oberes Mittelrheintal (LAG), das interaktive High-Tech Projekt vor.

Ermöglicht wurde dieses durch die Förderung der Gemeinschaftsinitiative der europäischen Union Leader, in Zusammenarbeit mit dem Land Rheinland-Pfalz und der LAG.

Die Produktion und Umsetzung der Idee fand durch das Würzburger Unternehmen echtzeitMedia statt. Allen Beteiligten gebührt laut Parma großer Dank für die Erschaffung der spektakulären Installation, die für gleich drei Standorte konzipiert wurde. Sie wird der Öffentlichkeit nicht nur im Stellwerk Bot, sondern auch im Besucherzentrum Loreley und im Kulturhaus Oberwesel zugänglich sein.

Die einzigartige Komposition von Natur und Kultur im Unesco-Welterbe „Oberes Mittelrheintal“ und deren jahrtausende alte Geschichte findet durch das Projekt ein aufschlussreiches und innovatives Medium.

Es wird mit dem Ziel eingesetzt, das Besondere der Region für die Besucher direkt erfahrbar zu machen. „Wir und das Stellwerk stehen am Tor zum Welterbe, wodurch wir eine große Verantwortung tragen. Um dieser gerecht zu werden, haben wir eine Idee entwickelt, erlebbar zu machen, wie die Kulturlandschaft über Jahrtausende entstanden ist, die im Laufe der Zeit zu einer global wichtigen Landschaft und damit zum Kulturerbe wurde“, so Budinger. Dieses Vorhaben ist mit dem dreidimensionalen Modell mehr als gelungen, das vor den Augen des Betrachters ein Abbild der Region entstehen lässt.

Nach Belieben können Animationen, Filme, Bilder und Informationen zu verschiedenen Epochen angewählt und vorgeführt werden. Alle Interessierten sind eingeladen, sich auf diese einzigartige Zeitreise entführen zu lassen.

Das Exponat ist in den Öffnungszeiten des Stellwerks Bot, also dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

swr/Foto: S. Winter

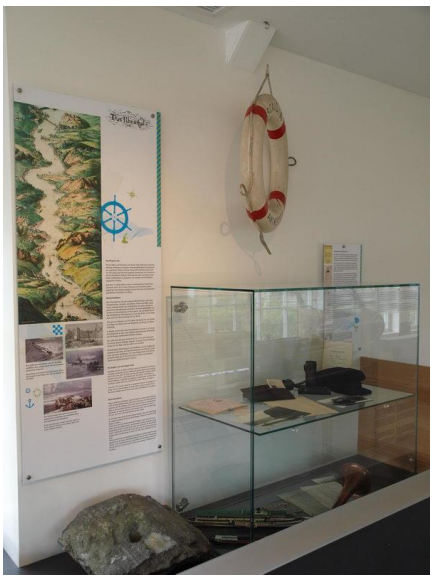
2014, im siebten Jahr seines Bestehens erweiterte das Stellwerk seine Erlebniswelt auf das Gelände des Parks am Mäuseturm. Seit der Eröffnung der Naturstationen im Juni 2014 wird das Thema der außergewöhnlichen Natur und Landschaft am Zusammenfluss von Rhein und Nahe auch im Freigelände des Parks präsentiert. Die 13, an exponierten Stellen errichteten und von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz maßgeblich geförderten Entdeckerstationen bringen den Besuchern aller Generationen die breite Palette der Tiere, Pflanzen und Lebensräume in der Umgebung nahe. Der bereits in der Ausstellung im Stellwerk konsequent umgesetzte didaktische Ansatz wird konsequent weitergeführt und in die freie Landschaft übertragen: Von den Lebensräumen am und im Fluss über die Tiere und Pflanzen der Bahnanlagen bis hin zu den Neubürgern als aller Herren Länder wird der Bogen gespannt, jeweils vor der Kulisse des steten Zusammenwirkens von Mensch, Natur und Technik. Anhand von Schautafeln, Guckröhren, Panoramakästen und überdimensionalen Bilderbüchern kann der Betrachter sein Wissen unmittelbar in der Landschaft, am lebenden Objekt, überprüfen. Die am westlichen Ende des Parks nachgebauten Lebensräume aus der Region ermöglichen den Blick über den Horizont auf die herausragende Tier- und Pflanzenwelt der Umgebung, die hier ein bedeutendes Zentrum der Artenvielfalt, einen Hot Spot der Biodiversität, bildet.

Ein Hot Spot in prominenter Lage

Die im Stellwerk kostenlos erhältliche Broschüre „Natürlich Rätseln“ begleitet Besucher auf einer Entdeckungsreise entlang der Naturstationen durch den Park am Mäuseturm. Mit ihrer spielerischen Aufmachung richtet sie sich vor allem an junge Gäste.

An dreizehn Stationen gilt es die Vielfalt der Natur zu erkunden.

Im Mai 2016 erhielt das Stellwerk ein weiteres Highlight, das multimediale Exponat „Naturgewalt Rheinstrom“. Das neue interaktive Exponat erweitert die bisherige Ausstellung zum Thema Lotsen im Stellwerk. In seinem Mittelpunkt stehen zwei Berufsstände, deren Leben, Arbeit und Überleben einst vom Rhein bestimmt waren: die Wahrschauer und Lotsen. Das Exponat „Naturgewalt Rheinstrom“ verknüpft Realien aus dem Berufsleben des Lotsen Adam Strack und des Wahrschauers Anton Berges mit modernster Medien- und Lichttechnik. Dies ermöglicht jedem, selbstbestimmt deren Lebensgeschichten und ungewöhnlichen Arbeitsalltag zu entdecken und einzutauchen in die junge Vergangenheit einer doch ganz anderen Zeit.



Das Stellwerk entwickelt sich, wie das Exponat Naturgewalt Rheinstrom zeigt, stetig weiter.

Mit dem NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen und dem Heimatverein Bingerbrück e.V. konnten über 10 Jahre verlässliche Kooperationspartner gefunden werden, die als Vertreter unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen intensiv in die Entwicklung und Abwicklung der Projekte eingebunden sind und eine themenübergreifende Ausrichtung aller Entwicklungen im Stellwerk Mensch|Natur|Technik unterstützen.

Die Dauerausstellung ergänzende Angebote des Stellwerks Mensch|Natur|Technik

Mit den Kooperationspartnern NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen und dem Heimatverein Bingerbrück e. V., mit weiteren ehrenamtlichen Führern und dem Grünen Klassenzimmer der Stadt Bingen wird das seit 2009 bewährte Konzept der Besucheransprache fortgeführt. Ergänzend zur Dauerausstellung mit ihrem Mix aus klassischen Exponaten und High-Tech-Multimedia-Komponenten werden unterschiedlichste Veranstaltungen zu vielfältigen Themen für verschiedenste Zielgruppen angeboten. Hierzu zählen temporäre Sonderausstellungen, Mitmachaktionswochen, Vorträge und Führungen im Gebäude selbst und im Park. In Kooperation mit der Stadtjugendpflege gibt es zudem feste Angebote für Kindergruppen im Sinne von Umweltbildungsprogrammen im benachbarten Grünen Klassenzimmer.

Im Gebäude und außerhalb des Gebäudes werden Veranstaltungen angeboten.

Über die letzten 10 Jahre hinweg konnten so gemeinsam über 170 verschiedenste Veranstaltungen angeboten werden.

Die Themenvielfalt des Stellwerks spiegelt sich in der Vielfalt der Sonderveranstaltungen, hier im Jahre 2012.

Betrieb des Stellwerks Mensch|Natur|Technik

Mit den Kooperationspartnern verbunden sind 10 Jahre Engagement der ehrenamtlichen Helfer, die die Ausstellung während der Öffnungszeiten betreuen. Sie begrüßen und informieren Besucher von Nah und Fern, gewährleisten den täglichen Betrieb des Hauses und leisten damit durchschnittlich 1220 Stunden jährlich. Seit 2008 sind über 60 ehrenamtliche Helfer im Stellwerk tätig gewesen, viele von ihnen unterstützen bis heute das Stellwerk. Derzeit sind rund 40 Helfer ehrenamtlich im Stellwerk aktiv.
Das Stellwerk ist immer Dienstag bis Sonntag von 11 – 17 Uhr geöffnet. Montags ist Ruhetag außer an Feiertagen. Der Eintritt ist frei. In den Wintermonaten November bis März gelten veränderte Öffnungszeiten.

Ehrenamtliche sichern Binger Erfolgsmodell

EHEMALIGES STELLWERK Mehr als 12 000 Besucher jährlich genießen die Vielfalt von Multimedia-Installationen und die faszinierende Technik

Von Christine Tschersne

BINGEN. Über 12 000 Besucher jährlich, ständig wechselnde Ausstellungen und viel pfiffige Technik: Das Stellwerk im Park am Winzerturm gilt als Binger Erfolgsmodell. Besonderheit ist die Kombination aus moderner Machart und großem ehrenamtlichen Einsatz. Rund 40 Betreuer führen derzeit Gäste durch die beiden Etagen. „Wir können gern noch mehr Freiwillige gebrauchen", appelliert Bürgermeister Thomas Feser (CDU) an die Binger.

Was den Charme des schmucken Stellwerk-Häuschens ausmacht, ist gleichzeitig die Crux. „In Erfolgsschritten haben wir eine Kino-Atmosphäre und den Anfertigt zur Vertiefung der „Themen" verdeutlichte Claudia Budinger vom städtischen Kulturamt. Und so sieht Ent' eine im 1. Stock entfaltet das Haus den Alta-Ef-bilde. Rund um Sicht auf Bahnanlagen, Park und Rhein-Nahe-Eck begeistern. Hinzu kommt der Viewer mit eingesprochen Informationen zur Live-Ansicht und Multimedia-Installationen.

MITHILFE

► Wer Lust hat, ein paar Stunden Zeit im Stellwerk zu investieren, kann sich bei Claudia Budinger unter Telefon 06721-1841 15 melden oder eine Mail schreiben an c.budinger@verbandsgemeinde-bingen.de

Noch mehr Menschen rein ins Haus locken, das ist die Kernaufgabe für die Zukunft. „Wir schwebt eine spielerisch-bewegliche Installation im Park als Leuchtmittel für das Stellwerk vor", sagt Feser. Auch ein monumentaler Rismer-Grabstein oder alte Gulldenkraft als Verweis auf die Glöckner-Tradition in Bingerbrück sind im Gespräch.

Ehrenamtliche Karin Czichy beschreibt die typische Reaktion beim Eintritt: „Wo um die Ecke das Rheinpanoramaprofil entdeckt, der ist sofort gebannt." Denn der Tisch ist Projektionsfläche, in die der Besucher aktiv eingreifen kann.

Highlight für Kinder sind Frösche und Eidechsen

„Wir Kinder sind die lebenden Frösche und Eidechsen das Highlight", meint Ehrenamtlicher Johannes König. Auch Johannes König, Sprecher des Bingerbrücker Heimatvereins, und Rolf Lippert von den Eisenbahn-Freunden kennen das Haus: „Wir sind mal hier war, der kommt gern wieder."

Eng sind Natur, Technik und Leben am Mittelrhein miteinander verwoben. Ohne den Bau der Rheinbrücken keine ragenden Türmpel. Ohne Schotterflächen der Bahn keine Wärme liebenden Eidechsen. Ohne Eisenbahnlinien keine Bingerbrück und keine Kleingärten.

Das 2008 eröffnete Stellwerk greift die Symbiose auf. Insekten zirpen und Kreuzkröten. Mittelalte zuckeln über Modellgleise. Frösche quaken in Aquarien.

Faszinierende Technik entfaltet auf Fingerspitzen in die Geo-Epochen des Mittelrheintals.

Das Grüne Klassenzimmer im Waggon nebenan und die Jugendherberge benachbarten Stellwerk viele junge Gäste. Darauf stellen sich die Ehrenamtlichen ein: „Wir sind Besucherlotsen", erklärt Karin Czichy ihre Funktion. Die Geschichten – ebenfalls Bahn-Mitarbeiter lassen anhaltisch wie kein Lehrfilm manchen Ausstellungsstück lebendig werden. Baden in Rhein oder Eingang locken besonders ältere Binger zur Bildenschau.

Höhepunkt im vergangenen Jahr war ein Neujahrsempfang mit 450 Teilnehmern. Das Rekord-Niedrigwasser verführte zum Herbstausflug in den Park. Das Stellwerk profitierte. Übrigens halten sich die Besucherzahlen von kostenlosem Stellwerk und eintrittspflichtigen Museen am Strom nahezu die Waage. Die Stadt ist Träger beider Häuser.

„Ohne die 40 Freiwilligen wäre die lange Öffnungszeit im Stellwerk niemals zu stemmen", dankt Bürgermeister Thomas Feser dem Engagement. Viele Schulkinder erlebten das Haus. Je mehr desto besser. „Aus dem Ehrenamtlichen-Kreis entwickelte sich mindestens Ideen zu Ausstellungen", so Claudia Budinger.

Und welche Ausstellung hat schon so engagierte Mitarbeiter, die vor der Tür zum Eintritt aufhalten?

Foto: Christine Tschersne

Carmen Kölsch und Johannes König arbeiten ehrenamtlich am Erfolg des Stellwerk-Projektes mit.

Seit 2009 besuchten fast 100.000 Gäste das Stellwerk Mensch|Natur|Technik. Das Besucherspektrum reichte von Kindergruppen, die vom nahe gelegenen Spielgelände einen Abstecher zu den im Stellwerk zu erlebenden Fischen, Fröschen und Eidechsen machten, über Schulklassen, welche das benachbarte Grünen Klassenzimmer besuchten, sowie Familien bis zu Seniorengruppen, die im Stellwerk nicht zuletzt die faszinierende Aussicht auf das Parkgelände und die Landschaft genießen. In der Saison nach der LGS Bingen 2008, die am 21. März 2009 begann, waren in den ersten 6 Monaten über 13.000 Besucher vor Ort. Ohne den Besucherandrang des Gartenschaujahres scheint sich auch die durchschnittliche Verweildauer der einzelnen Besucher in der Ausstellung erhöht zu haben. Eine erfreuliche Erkenntnis ist die Tatsache, dass insbesondere durch die Vielzahl der unterschiedlichen Objekte und Veranstaltungen sowie den besonderen Reiz der lebenden Tiere, viele Besucher wiederholt die Ausstellung aufsuchen. Nicht zuletzt der enormen Informationsdichte der High-Tech-Exponate Panoskop, Geochronos und Zeitreise Oberes Mittelrheintal ist es zu verdanken, dass Gäste wiederkehren, um in Muße deren Inhalte zu erkunden. Die Resonanz auf das 2011 installierte Zeitreise-Exponat zeigt, dass Besucher wiederholt in das ehemalige Bahngebäude zurückkehren, um ihre Entdeckungsreise fortzusetzen.

Die Bewerbung erfolgt über eine intensive und breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit. Das Stellwerk Mensch|Natur|Technik ist unter der Website der Stadt Bingen als kulturelle Einrichtung am Kulturufer Bingen aufgeführt. Zweimal im Jahr wird das Faltblatt zum Stellwerk in Einrichtungen in Bingen und Umgebung verteilt, hierzu gehören auch Fremdenverkehrsämter und Jugendherbergen. Alle Veranstaltungen werden im Online-Kalender als auch in den regionalen Medien angekündigt, zudem werben Plakate für alle Veranstaltungen. Das Stellwerk ist wiederholt Gegenstand von Berichterstattungen in der lokalen und regionalen Presse sowie des Südwestrundfunks.

Ausblick zum 10-jährigen Jubiläum des Stellwerks Mensch|Natur|Technik

Das 10-jährige Bestehen dieses außerordentlichen Projektes ist es Wert besondere Beachtung zu schenken und wird im Jahr 2018 mit verschiedensten Veranstaltungen, Aktionswochen, Sonderausstellungen und neuem Outfit auf der Internetplattform der Stadt Bingen gewürdigt. Der Eintrag der ehrenamtlichen Helfer in das Gästebuch der Stadt Bingen zählte ebenso dazu

Die Stadt Bingen würdigt das Engagement der ehrenamtlichen Helfer des Stellwerks.

wie das Angebot an zweifachem Rätselspaß für die ganze Familie als ein neues Angebot für Jung und Alt.

Entdeckungs- und Zeitreisen mit Rätselspaß im Stellwerk.

Die Stadt Bingen als Träger des Stellwerks blickt mit Freude auf die Fortsetzung des sich stetig weiterentwickelnden Projektes und des tollen Engagements im nächsten Jahrzehnt und darüber hinaus.

Bürgermeister Ulrich Mönch freut sich auf die nächsten 10 Jahre Wirken des Stellwerks.

Stadtverwaltung Bingen am Rhein
Aufgestellt am 08.06.2018

i.A. Claudia Budinger